

BUCHTIPP
Bibliothek Brugg

Aus der Mitte des Sees



Roman von
Moritz Heger
Diogenes, 2021

Lukas ist der jüngste Bruder in der Benediktinerabtei. Das Kloster liegt an einem wunderbaren See. Lukas geht täglich schwimmen. Dieses Ritual im Wasser ist seine Kraftquelle, hier kann er nachdenken, hier ist er ganz allein. Beim Schwimmen und im Kloster ist er bei Gott. Er ist überzeugt vom Glauben, doch er wagt immer auch, weiter zu denken. Er ist sich sicher, es gibt mehrere «Richtig» für jedes Leben, jeden Menschen. Plötzlich taucht Sarah im Kloster auf, Sarah beim Gebet, Sarah im lebhaften Gespräch mit Lukas und schliesslich sogar Sarah auf dem Steg. Aber Lukas ist auch aus reiner Überzeugung Mönch. Er muss viel schwimmen, schwimmt im Starkregen, kommt zu sich, wenn er friert. Wird er dem Kloster treu bleiben oder Sarah lieben?

Moritz Heger hat einen ebenso stillen wie unruhigen Roman geschrieben, der in einem Kloster und im Wasser spielt. Der Autor versteht es, sich intensiv mit dem Leben und der Religion auseinanderzusetzen. In einer Welt, die aus den Fugen ist wie ein aufgewühlter See, schreiben die Menschen nach ihren Überzeugungen und Rechten und denken doch oft so eingeschränkt, verhalten in ihren Bildern und kleinkarierten Mustern. Beim Lesen dieses Romans taucht man in alle Wasser ein, und vielleicht schwimmt man nach der Lektüre einmal anders als gewohnt. Mich hat dieser Roman beeindruckt und zugleich motiviert, ganz konkret das Leben wieder einmal anders zu denken.

Manuela Hofstätter
für die Stadtbibliothek Brugg

BRUGG: Neue Angebote im Schulsport Brugg

Schulsport lanciert «FunFit»

Freude an der Bewegung fördern, Hemmungen abbauen und das Selbstvertrauen stärken: Das soll das neue Schulsportangebot «FunFit».

ANNEGRET RUOFF

Jasmin Meier sprüht vor Energie. Die 30-jährige Unterstufenlehrerin, die bis vor Kurzem am Schulhaus Bodacker tätig war, leitet als ausgebildeter J-und-S-Coach den Schulsport der Schule Brugg bereits im dritten Jahr. Und hat noch lang nicht all ihre Ideen umgesetzt. Die ehemalige Geräteturnerin setzt sich mit grosser Leidenschaft für einen attraktiven Mix an Sportkursen ein. Seit vierzehn Jahren ist sie selbst als Kursleiterin im Einsatz, bis vor Kurzem hat sie zudem die Damenriege gelehrt, deren Mitglied sie noch immer ist. Bei der Planung und Koordination der Schulsportkurse setzt Meier einerseits auf bewährte Angebote, lässt sich aber auch immer wieder gerne auf neue Experimente ein.

Erfolgsereignisse im Sport

Ein solches ist das Angebot «FunFit», welches im Rahmen eines kantonalen Pilotprojekts diesen Herbst erstmals in Brugg durchgeführt wird. Der Kurs, der in zwei Altersgruppen stattfindet, richtet sich explizit an Schülerinnen und Schüler, welche im normalen Sportunterricht an der Schule nur wenig Erfolgsereignisse verzeichnen können. «Wir möchten Kinder und Jugendliche ermutigen, sich in einem wertefreien Raum zu bewegen und positive Erfahrungen im Sport zu machen», sagt Jasmin Meier. Dazu gehöre etwa, dass man üben könne, ein Goal zu schiessen oder ein Rad zu schlagen. «Man kann nicht besser werden, wenn man nicht üben kann», weiss sie aus eigener Erfahrung. Der Kurs ist nicht als blosse Nachhilfestunde im Turnen gedacht. Wichtig sei



Teamsportarten wie Unihockey sind bei den Schülerinnen und Schülern beliebt

BILD: ZVG

bei «FunFit», dass die Teilnehmenden sich selbst einbringen und wünschen könnten, was sie gerne machen würden. So soll das Angebot Kinder darin unterstützen, Hemmungen abzubauen und gemeinsam die Freude an der Bewegung wieder zu entdecken. «Wenn man dabei auch noch neue Freunde findet, ist das ein wundervoller Nebeneffekt», so Jasmin Meier.

Seit rund zehn Tagen sind die 35 Schulsportangebote online angeschaltet. Der Kurs «FunFit 1» für Kinder der ersten bis zur vierten Klasse ist bereits ausgebucht, im zweiten Kurs für Schülerinnen und Schüler von der fünften bis zur neunten Klasse hats noch Plätze frei. Sie sei sehr erfreut, dass das Angebot so gut anlaufe, sagt Jasmin Meier. Man habe die Eltern zwar in einem separaten Schreiben darauf aufmerksam gemacht, speziell beworben habe man es ansonsten aber nicht. «Ich bin nur noch etwas skeptisch, ob die Kinder dann auch wirklich kommen, für die die Kurse gedacht sind», sagt die

Schulsportleiterin. Bis jetzt hätten sich einige Eltern bei ihr gemeldet, deren Kinder im Unterricht wenig Erfolgsergebnisse hätten. «Ob sie auch ihre Kinder für eine Teilnahme gewinnen können, ist eine andere Frage», so Meier. Ihr sei wichtig, dass «FunFit» ebenso positiv rüberkomme, wie es gedacht sei. «Wir möchten nicht, dass die Kurse den Kindern in der Art vermittelt werden, dass es etwa heisst: «Du bist schlecht im Turnen, deshalb musst du jetzt ins FunFit.» Bewegung solle schliesslich Spass machen, nur dann trage sie auch zu einer Stärkung des Selbstvertrauens bei.

Zusammenarbeit mit Vereinen

Am beliebtesten sind aktuell die Angebote im Bereich Schwimmen, Klettern und Bouldern. Aber auch die Kanurunde und polysportive Angebote wie «Parcours» sind immer schnell ausgebucht. «Da führen wir oft Wartelisten», sagt Jasmin Meier. Das Kletterangebot wird gemeinsam mit dem SAC durchgeführt. Diese Art der Zu-

sammenarbeit mit Vereinen - neu zum Beispiel auch mit dem Judoclub - sei ideal, erklärt die Schulsportleiterin. «Wir kommen so zu kompetenten Lehrpersonen, die Vereine wiederum investieren in den Nachwuchs.» Sie suche stets nach neuen Win-win-Kooperationen, erklärt Meier. Denn der finanzielle Aspekt alleine sei wenig attraktiv. Ein Kursleiter verdient rund tausend Franken pro Semester; für die Entlohnung ist die Organisation «Jugend und Sport» zuständig.

Das Schulsportangebot in Brugg und Windisch steht allen hier ansässigen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, in der Oberstufe können alle teilnehmen, die in Brugg oder Windisch die Schule besuchen. «Ich hoffe, dass wir möglichst alle Kurse füllen können», sagt Jasmin Meier. Und während die Anmeldungen noch bis 19. August laufen, spinnt sie schon Ideen für weitere Kurse. «Tanzen oder Mädchenfussball, das fände ich toll.»

schule-brugg.ch

BRUGG: Pflanzen sorgen für Wohnlichkeit und besseres Klima

Hospiz wünscht sich mehr Grün

Das Hospiz Aargau möchte in den frisch renovierten Räumen für gutes Klima sorgen. Die Begrünung soll durch Spenden finanziert werden.

ANNEGRET RUOFF

Vor ein paar Jahren hat das Hospiz Aargau die Dachterrasse zugänglich gemacht und in eine grüne Oase verwandelt - sehr zur Freude der Klientinnen und Klienten, die an diesem Ort entscheidende und intensive Momente ihres Lebens verbringen. «Während des Sterbens Freiheit und Grün um sich zu haben, tut unheimlich gut», sagt Dieter Hermann, Geschäftsführer des Hospizes.

Natürlicher Luftbefeuchter

Die positiven Auswirkungen dieser Grünzone haben in ihm den Wunsch geweckt, das Grün auch ins Hospiz zu bringen. Zusammen mit einer Landschaftsarchitektin hat er sich des Projekts angenommen und Pflanzen gesucht, die für ein gutes Raumklima sorgen. «Sie wirken wie ein natürlicher Luftbefeuchter», erklärt Hermann. «85 bis 90 Prozent des Wassers, das sie aufnehmen, geben sie wieder ab.» Die Ausstattung der Räume mit Pflanzen schliesst laut dem Geschäftsführer einen Prozess der Renovation ab, der das Hospiz mit viel Wohnlich-



Erläuben und Verwelken: Bisher sorgten Blumensträuße im Hospiz für Freude. Jetzt soll es mehr Pflanzen geben

BILD: ZVG

keit erfüllt hat. «Wir haben die Räume gestrichen, in neue Möbel investiert und die pflegerischen und ergonomischen Voraussetzungen optimiert», so Hermann. Parallel zum Begrünungsprojekt werde aktuell auch ein Konzept umgesetzt, das die Räume mit Licht und Sound ausstatte. «Damit können unsere Klientinnen und Klienten individuell das Licht in verschiedenen Farben dimmen und Musik hören - und dies auf sprachgesteuerter Basis.» Für dieses Projekt ist die Finanzierung ge-

sichert. Für die mindestens 8000 Franken, welche die Begrünung kostet, hat Dieter Hermann einen Aufruf an die 1250 Mitglieder lanciert. Der Rücklauf sei bisher erfreulich. Sollte sich mehr Geld zusammentragen lassen, werde noch mehr Grün möglich. Damit verbessere sich das Klima in den Räumen, denn die Wirksamkeit der Pflanzen steige mit zunehmender Oberfläche. «Unser Ziel ist es, das Hospiz in ein kraftspendendes Refugium zu verwandeln», so Hermann.

Aktuell stehen Bogenhanf, Einblatt, Grünstilbe, Bromelie und Farn auf der Wunschliste des Hospizes. «Die Pflanzen sind pflegeleicht und für unsere Lichtverhältnisse geeignet», erklärt der Geschäftsführer. Kommen die nötigen Gelder zusammen, werde man das Projekt bereits im September umsetzen - «und so ganz vielen Bewohnerinnen und Bewohnern eine Freude machen».

hospiz-aargau.ch

WINDISCH

H₂O Dohlenzelg

Der Umbau des Lernschwimmbekens Dohlenzelg ist fertiggestellt. Der durch das Chinderhuus Samsala geführte neue Standort für die Tagesstrukturen der Gemeinde Windisch läuft bereits auf Hochtouren. Die Bevölkerung ist eingeladen, sich bei einem Familienfest selbst ein Bild zu machen. Beginn ist um 14 Uhr, um 15 Uhr gibts Musik von der Band Sanysaidap, um 16 Uhr eine Vorführung des Kindertheaters Lampefeiber, um 16.30 Uhr wiederum Musik mit Sanysaidap. Das Fest endet um 18 Uhr.

Samstag, 21. August, ab 14 Uhr
Dohlenzelgstrasse 26, Windisch

Inserat

Roger Brogli
in den Stadtrat Brugg

Kennt Brugg wie seine Westentasche
Parteilich ungebunden
Lebenserfahren und zapuckend

„Einer von uns.“
www.rogerbrogli.ch